Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 33

Rubrik: Die satirische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Hat man sich mub gelaufen schier, fehrt man im Wirtshausgarten ein, zu einem gut gekühlten Bier und etwa einem Brezelein.

Da figen Ehefrau und Mann verärgert — dumpfen Ungesichts. Sie schauen sich gelangweilt an; zu sagen haben sie sich nichts.

Wie anders aber sieht es aus, wie zephirartig kost der Wind, wenn zwei verliebt bis übers Haar hinaus, jedoch noch nicht verstandesamtlicht sind. Paul Altheer

DIE SATIRISCHE CHRONIK

In einem Artifel über das eidg. Flobertschießen in Horgen finden wir solgenden Satz: "Die Musikgesellschaft Helbetta Horgen bewies unsern Flobertschützen, wie lieb uns die Heimat ist." — Wir bedauern sehr, daß wir an dieser Beranstaltung nicht teilgenommen haben, denn dieser Beweis würde uns sehr interessiert haben. Anscheinend versügt die Musik von Horgen über eine Macht, wie seit Arions und Orpheus? Zeiten kaum

mehr dagewesen sein dürste. Aber es ist ein beglückendes Bewußtsein, daß bei uns trot modernen Tonkünsten die Musik noch solcher patriotischer Beweise fähig ist.

Die Sauregurkenzeit beginnt ihre unheilvollen Einwirkungen geltend zu machen. Wir lesen in einer Schweizerzeitung folgende Meldung aus Florenz: "Wie von der Insel Elba berichtet wird, wurden am Freitag in den Gewässern

von Portoferraio zwei riesige Walsische gesehen. Einer von ihnen näherte sich dem User und Iegte sich dann auf dem Strand nieder. Es gelang einem Arbeiter ohne große Schwierigkeiten, ihn mit einem Seil einzufans gen. Der Walsisch mißt in der Länge 12 Meter und wiegt über vier Tonnen."— Angesichts dieses Seeschlangenersates warsten wir nun auf die Meldung von dem Seeungetüm, das aus dem Atlantischen

Low

die Marke

für gute FUSSBEKLEIDUNG Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

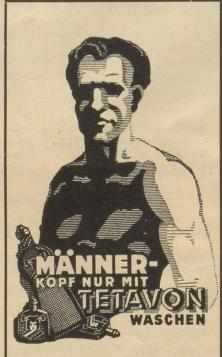
Dzean in's Mittelmeer eindringen wollte, infolge seiner ungeheuren Größe aber in der Meerenge von Gibraltar stecken blieb und jetzt die Schiffahrt unterbindet, wenn sich nicht ein Unerschrockener sindet, der den Riesen an's Land zieht . . .

In Zürich wurde vor kurzem eine Wohnung ausgeschrieben, die nur an eine protestantische Familie abzugeben war. Bei einer andern wurden Reflektan= ten "mit Nachtbetrieb" zum Vorneherein wegbedungen. — Wenn es nun auch je= dem einzelnen überlaffen bleibt, seine Er= klusivität so weit zu treiben, als es seiner hausbesitzerlichen Herrlichkeit beliebt, so muß man doch feststellen, daß es immer schwerer wird, ein Plätchen zu finden, wo man sein Saupt in Rube hinlegen kann. Nicht genug, daß der eine seine Kinder, der andere sein Bufy oder seinen Barry totschlagen muß, wenn er die Wohnung wechseln möchte — nächstens wird man außer dem bereits verlangten Taufschein noch einen Vermögensausweis, den Steuerzettel, ein amtliches Attest, daß niemand in der Familie einen Bubikopf hat, und schließlich noch eine schriftliche, beglaubigte Verpflichtung, daß fämtliche Angehörige abends 9 Uhr zu Haufe sein werden, bei= bringen müffen. Dieses lettere Schrift= ftück kann eventuell auch durch einen for= mellen Verzicht auf den Hausschlüffel er= setzt werden. Dafür hat man dann aber die Gewißheit, gut zu wohnen und da gut gewohnt bekanntlich halb gelebt ist, so darf man ja ruhig auch die Hälfte des Einkommens für den Mietzins opfern und zufrieden sein, daß der Hausherr nicht das Ganze fordert, — wozu er ja ohne weiteres berechtigt wäre.

"Beltberühmt der Gießbach ist, wo man "dito" trinkt und ißt." Diesen wunderschönen Bers sinden wir in einer

Hotelreklame. "Weltberühmt" effen und trinken — das dürfte das Berlockendste sein, was es auf diesem Gebiete gibt. Wessen Beitung war, der möge schleunigst nach dem Gießbach reisen, dort sindet er vollsgültigen. Ersat.

Bei den Gerichtsverhandlungen im Zürcher Zimmerleute ein Pfefferschmeißer, er habe dieses Gewürz nur zufällig bei sich gehabt, weil er zum Znüni Schwarzwürste und Eier genossen habe. Diese Aussage bildet unseres Erachtens die langgesuchte Erstärung für die außerordentlich lange Dauer des Streiks. Wenn es den Teilsnehmern so gut ging, daß sie schon zum Znüni so opulente Menus wie das obens



Flaschen à Fr. 3.25 u. -. 60 überall zu haben.

genannte — und zwar die einzelnen Bestandteile sogar in der Mehrzahl — genießen konnten, so wären sie Dummköpfe gewesen, wenn sie sich diese Genüsse erst durch lästige Arbeit hätten verdienen wolsen. Denn den Seinen gibt's der Herr im Schlaf...

Wir leben nach allgemein verbreiteter Ansicht in einem Milchlande ohne= gleichen. Diese Ansicht wird auch durch die lette Viehzählung bestätigt, nach welcher auf nur 2½ Einwohner ein Vierbeiner aus dem Rindviehbestande kommt. Wenn wir tropdem die tenerste Milch in Europa trinken, so rührt dies nicht etwa von der Milch resp. deren Preis als solchem her, fondern von den verschiedenen Sammeltätigkeiten, Unkosten, Berschleißspannen usw., die den eigentlichen Milchpreis nur um etwa 70 % erhöhen. Wir konsumie= ren also beim Milchtrinken fast so viel "Unkosten" als Milch. Diese Unkosten zeigen sich aber auch meistens in einer Art fester andersfarbiger und unverdau= licher Substanz, was immerhin auf ihre tatsächliche Existenz schließen läßt. Wir möchten Jedermann raten, diese siebzig Prozent Unkosten fein säuberlich zu sam= meln, um auf diese Weise mit der Zeit zu eigenem Grund und Boden zu kom= men. Sollte in unserm Milchunkostenland noch mehr auf diesem Gebiete erreicht werden können, so wird keine Mühe gescheut, dies zu tun, damit wir nicht an einem schönen Tage meinen, unsere Milch sei rein zum Trinken da.

Die Zahl der Personen autosmobile in der Schweiz hat im ersten Halbjahr 1926 weiterhin um rund 6000 zugenommen. — Unsere Bundes sbahn ist weiterhin dazu zu beglückwünsschen. Sie hofft sicherlich weiterhin, daßes sich hauptsächlich nur um große Autos

mobil-Cars zu Massentransporten handle. Es ist der S. B. B. mehr um die Auf= rechterhaltung der Leerfahrten der Erst= klaßwagen zu tun, für welche in diesem Falle eine Gefahr nicht vorhanden ist. Zudem wird die S. B. B. vorläufig in erster Linie ihre Aufmerksamkeit den Rrä= hen zuwenden müssen, da eine solche bei Zofingen Kurzschluß in der Stromabgabe der S. B. und damit eine mehrstündige Störung im Betriebe berursachte. Sobald der geplante Totalabschuß der schweizerischen Krähen von den S. B. B. durchgeführt sein wird, wird ein neues Gutachten über die weitere Entwicklung des Automobilverkehrs und deren Aus= wirkung auf die S. B. B. erscheinen. Eine Neberstürzung der Frage ist jedoch auch dann nicht ins Auge gefaßt.

Um Montag abend trat auf Rigi= Rulm die nationalrätliche Rom= miffion für die Revision der Art. 31 und 32bis der Bundesverfassung (Alfohol= wesen) zusammen. — Da die meteorologische Station auf Rigi=Rulm seit Mon= tag Abend nichts als Regen und Schnee meldet, ist mit Sicherheit auch auf viel Waffer in der Beratung zu rechnen. Daß die meteorologische Zentralstation in Zürich den parlamentarischen Kommissionen nicht besser an die Sand geht, hauptsächlich wenn es sich sowieso um Verhandlun= gen mit feuchter Grundlage handelt, ift unbegreiflich. Banz abgesehen davon, daß solche Sitzungen nicht nur wegen der Sit= zungen gesessen werden, sondern in sol= chen Höhen auch eine Aussicht vorhanden fein follte, dürfte zudem gerade diese Re=

Vergebliches Harren



"Im Sommer, hat Kurt gesagt, wolle er mich heiraten. Daraus wird wohl wieder nichts werben; wir haben ja in diesem Jahr gar keinen Sommer."

vision, in die schon genügend Wasser gesossen wurde, nicht noch mehr solchen regentechnischen Sommers-Experimenten ausgesetzt werden. Die Situation ist daher allgemein als verloren anzusehen. Der Himmel hat sein Urteil bereits über die Alsoholrevision gegeben und wir werden auch fernerhin mit viel Wasser und Wässerlein im Lande zu rechnen haben.

Die Runftdrude Musftellun = gen in unfern Bahnhöfen nehmen

ihren ununterbrochenen Fortgang. Großes Freischießen, Nationaler Concours hippique, Viertes Fest für internationale Musit, Tellspiele, Blumensest, Solothurnisches Kantonalschwingsest, Bernisches Kantonalschwingsest, Sängersest der Sängerberbände deutscher Junge, Tirs cantonale, Springkonkurrenz, Seenachtsest usw. Plakate — Plakate, vom wertvollen Kunstwerk bis zum billigen Klischestisch, vom furchtbar tötlich blickenden Schützenstönig bis zum ekstatisch verwundenen Blustinig bis zum ekstatisch verwundenen Blus



Bilder vom alten Rhein

von Dr. E. Bächler
138 Seiten in Umschlag
Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel oder beim Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Bruchbänder

Leibbinden, Verbandstoff, Fiebermesser und alle übrig. Sanitätsartikel. Neue Preisl. Nr. 40 auf Wunsch gratis.

Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98. 37

Die Organisation

Lebensbund

ist die älteste und grösste Vereinigung und der vornehme und erfolgreiche Weg d. Sichtindens d. gebildeten Kreise. Keine Vermittlung. Bundesschriften, gegen 50 Cts. Porto durch Verlag G. Bereiter, Basel 33, Gempenstrasse 52. Zweigstellen im Inund Auslande.

GRATIS --

versenden wir unseren illustr. Prospekt über sämtl.hygienisch. Bedarfsartikel. [86

GUMMIhaus Johannsen







Taufende erfreuen fich am Rebelfpalter!

menfräulein, vom "äußeren Brienzer"bis zum verloreleiten Sängerkönig (nichts als Könige in unserer Republik), von vers wickeltem Fahnentuche bis zu den schönsten Ebelweißraketen. Mit aufgepeitsichten Sinnen steht man vor diesen Plakatwänsden, aus Schieß-, Wut- und Todesmut wirft es den Beschauer zu tränenseuchten Röseligartenliedern, von der gespanntesten Hosennaht zu rosasügen Blumenengeln, von einer pausbackigen Lyra zu unterernährten Leichtathletikern. Ein Kampf er-

faßt jede fühlende Brust vor diesen Ausstellungen und eine Träne kollert neben einer eisernen Faust auf den schon nassen Boden hinunter und man frägt sich versebens — wer machte dich so seekrank insnerlich — wer hat eigentlich das Recht, dich vom Norden zum Süden zu schützteln! — Hoffentlich nehmen unbeteiligte Ausländer, wenn sie so einen Schweizer vor seinen Festplakaten hins und hersichwanken sehen, nicht an, unser Bolktrinke.

In einem Zürcher Inseratenblatt stand folgende Lokalnotiz: "Am Montagmorgen wollte ein Radsahrer die Ankerstraße beim Bolkshaus dicht vor einem schweren Last= automobil überqueren und glitt dabei auf dem nassen Asphalt aus. Der Radler wurde dabei glücklich er weise gegen das Trottoir geschleudert und kam mit einigen Schürfungen davon." — Was es mit Glück zu tun hatte, daß er auf das Trottoir geschleudert wurde, sagt die Expedition dieses Blattes.



Beamte und Angestellte

F. Schürch & Co. Solothurn.

mit vorwiegend sitzender Lebensweise leiben häufig an Darmträgheit. Sie beheben bieses Uebel mit Laxin=Konfekt, dem milben, sicher wirkenden Abführmittel. Dose Fr. 2.50

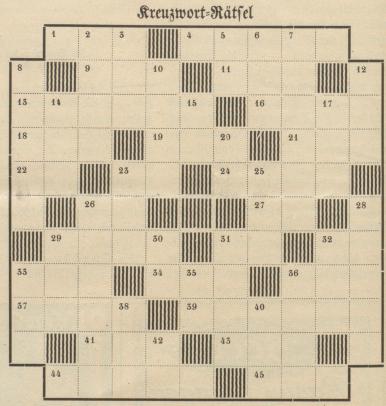
Graue Haare

erhalten in 3—4 Tagen die ursprüngliche Farbe wieder mit **Sagina-Haarpflegemittel.** Unschädlich, fettund farbefrei. — 1 Fl. Fr. 6.50 per Nachnahme. Prospekt und Zeugnis liegen bei. 125

Sagina-Vertrieb, Schützengasse, Zürich 1.







In die weißen Felder sind Buchstaben zu sehen, deren Wörter folgende Bedeutung ergeben:
Wagerecht: 1. Teil des Wagens, 4. Insekt, 9. Brei. 11. Nalbtier, 13. Jäger,
16. Großer See in Umerika, 18. Ubschiedsgruß, 19. Mäßig, 21. Gattung, 22. Ital. Note,
23. Fluß in Italien, 24. Blume, 26. "Bindewort", 27. Ital. Note, 29. Gestüget, 31. Fluß
in Nußland, 32. Ital. Note, 33. Fragewort, 34. Nebenfluß des Rheins, 36. Fisch, 37 Körperteile, 39. Todeskamps, 41. Nebenfluß der Donau, 43. Vorsahre, 44. Europäischer Staatsangehöriger, 45. Titel.

Senkrecht: 2. Kinderpstegerin, 3. Tonart, 5. Veraltete Unrede, 6. Gewässer, 7. Redensart, 8. Erpsossonich, 40. Einzelgesang, 42. Germanisches Getränk, 44. Mädschenname, 45. Hinweis, 47. Englischer Untertan, 20. Auerochs, 23. Griech. Halbart, 25. Sübdeutscher Babeort, 26. Blume, 28. Fleischsstück, 29. Kochausbruck, 30. Ital. Note, 31. Mädchenname, 32. Monat, 33. Fisch, 35. Französsscher Urtikel, 36. Mädchenname, 38. Knapp, 40. Körperteil, 42. Ausruf.

Auflösungen der Rätsel aus Mr. 32

Kreuzworträtsel: Wagrechte Neihen: 1. Kerker, 2. Saß, 3. Stil, 4. Limmat. Senkrechte Reihen: 1. Kassel, 2. Siam, 5. Kral, 6. Aa, 7. Rezept, 8. Ei.

Bilberrätfel: Der Anfang des Rätfels beginnt bei W, wo der Stock hinzeigt, alsdann lese man nach rechts immer die Buchstaben, welche allein stehen, dann diese von zwei Buchstaben und endlich die Gruppen von drei, sodann ergibt sich: "Wer ein Meister werden will, übt sich beizeiten."

Füllaufgabe: 1. Yacht, 2. Ufche, 3. Cacao, 4. Secht, 5. Tacna.